

Sanftes Training für Körper, Geist und Seele

Bauchtänzerin Joanna Kronenberg aus Oberriexingen verzaubert mit folkloristischen und klassisch orientalischen Darbietungen

Betörende Haremsdamen, farbenprächtige Kostüme, exotische Sinnlichkeit – orientalischer Tanz weckt vielerlei Assoziationen und verleiht dabei nicht nur der männlichen Fantasie Flügel. Weniger bekannt ist indes, dass solche traumhaften Motive – ebenso wie die Geschichten aus 1001 Nacht, denen sie zumeist entspringen – vor allem eines sind: Märchen. Ein Gespräch mit der Tänzerin Joanna Kronenberg.

OBERRIEXINGEN (pcn). Die plakative Bezeichnung „Bauchtanz“, mit der der orientalische Tanz umgangssprachlich auf Bauch, Hüfte und Gesäß reduziert wird, verschleiert den wahren Charakter und die Vielfalt jener künstlerischen Ausdrucksform. Diese verlangt den Tänzerinnen perfekte Körperbeherrschung, intensives Training und eine besondere Musikalität ab.

In diesem Sinne möchte auch die Oberriexinger Tänzerin und Choreografin Joanna Kronenberg ihr Metier nicht mit erotisch gefärbten Klischees in Verbindung gebracht wissen. Was nicht im Widerspruch dazu steht, dass sie dem orientalischen Tanz mit großer Leidenschaft frönt. „Tradition, Kunst und das Gefühl, den Körper und die Seele zum Schwingen zu bringen“, so beschreibt die gebürtige Griechin ihre Passion, die sie als Dozentin im Zentrum für Gesundheitsbildung sowie auch in angemieteten Räumen in der Enzgasse 25 in Vaihingen in verschiedenen Kursen an ihre Schülerinnen vermittelt. Dabei möchte sie ein vielseitiges Publikum ansprechen. Denn ihre Tanzsparte ist nicht auf bestimmte Altersgruppen oder körperliche Idealmaße beschränkt – und grenzt sich so wohltuend vom heutigen Jugend- und Magerwahn ab. Beim orientalischen Tanz ist Weiblichkeit erlaubt, Ästhetik und Korpulenz schließen sich nicht gegenseitig aus. Viel wichtiger ist das Selbstbewusstsein, das die Mädchen durch das Tanzen gewinnt und dabei Freude an der Bewegung entwickelt. In Ägypten sind nicht selten Frauen über 40 sehr populäre Bauchtänzerinnen, da sie über Lebenserfahrung verfügen und somit eine besondere Ausstrahlung mitbringen. Aus Joanna Kronenbergs Kursen hat sich inzwischen eine ambitionierte Showtanzgruppe etabliert, die bei vielen Veranstaltungen und Festivals auftritt. Unter anderem waren die



Joanna Kronenberg: „Wenn Musik mein Herz berührt, dann tanze ich.“

Nachwuchstänzerinnen beim Lichterfest in der Peterskirche zu sehen (die VKZ berichtete).

Aber auch jenen, die nicht nach der Showbühne streben, bietet Bauchtanz ein sanftes Training für den ganzen Körper sowie für Geist und Seele. Joanna Kronenberg verbindet ihre Trainingseinheiten daher zuweilen mit Joga-Elementen.

Der klassische orientalische Tanz diene ursprünglich als Ritual im Kontext von Geburt, Leben und Tod. Für Joanna Kronenberg ist er Kunst und zugleich Lebensphilosophie. Bereits als kleines Mädchen war ihre Welt von Tanz und Musik erfüllt, wie sie sich mit einem Leuchten in den Augen erinnert: Die Familie besaß seinerzeit nicht viel Materielles, „aber ein Radio. Aus diesem kastenförmigen Radio ertönte jeden Tag Musik, die alle zum Singen und nicht selten auch zum Tanzen animierte. Tanzen einfach so, weil die Musik ihr Herz berührte.“ Da der Vater auch ägyptische Sender empfing und arabische Musik liebte, er-

klangen in Joanna Kronenbergs Elternhaus oft orientalische Rhythmen, die das kleine Mädchen „in eine andere, geheimnisvolle Welt voller Emotionen, Magie und Tanz entführten“ – und damit einen künstlerischen Werdegang anbahnten: Heute verzaubert die ausgebildete Tänzerin ihr Publikum sowohl mit folkloristischen als auch vor allem klassisch orientalisches geprägten Darbietungen.

Dazu gehören neben Stock- und Schleiertänzen keineswegs ungefährliche Tanzeinlagen wie der traditionelle Leuchtertanz, der früher im alten Ägypten bei Hochzeiten zelebriert wurde. Dabei ging die Tänzerin vor dem Brautpaar, um diesem den Weg zu erhellen. Wengleich heute oft eine modernisierte Fassung präsentiert wird, ist auch diese Kunst Profi-Tänzern vorbehalten. Denn wenn der schwere Leuchter mit den neun brennenden Kerzen nicht perfekt auf dem Kopf balanciert wird, besteht eine erhebliche Verletzungsgefahr. Daher ist hier eine ausgereifte Tanztechnik – insbesonde-

re eine perfekte Isolation von Oberkörper und Hüfte – unerlässlich. Gleiches gilt für den Säbeltanz, bei dem sich das messerscharfe Accessoire auf dem Haupt der Tänzerin möglichst nicht bewegen sollte, während die Hüfte und andere Körperregionen in unterschiedlicher Intensität rhythmisch zittern.

Wenn Joanna Kronenberg in ihren originalgetreuen Kostümen – zuweilen auch mit ausladenden Isis-Wings (Flügeln) – federleicht und doch kraftvoll über die Bühne schwebt, wird sie zu einer modernen Scheherazade, die mit ihrem Körper poetische Geschichten erzählt. Geschichten, die „von innen heraus aus dem Gefühl des Augenblicks kommen“. Dabei möchte sie als Tänzerin und Choreografin echt sein, sich selbst treu bleiben und sich in kein Korsett stecken lassen. „Wenn Musik mein Herz berührt, dann tanze ich“. Dabei kann das gleiche Lied zu unterschiedlichen Zeiten – je nach Stimmungslage – ganz unterschiedlich interpretiert werden. Dann verschmilzt klassischer orientalisches Stil mit Joanna Kronenbergs künstlerischer Freiheit und Kreativität.

Mit ihren vielfältigen Darbietungen und der langjährigen künstlerischen Erfahrung ist die Tänzerin bei Festivals in der überregionalen Tanzszene eine feste Größe. Als Mitglied im Bundesverband für orientalisches Tanz wird sie demnächst auf einem Kongress einen Workshop für Tänzerinnen aus ganz Deutschland halten.

Einmal jährlich im Herbst kehrt die Künstlerin mit Kleingruppen zu den Ursprüngen zurück ins Land der Pharaonen. Neben Tanzunterricht bietet die Organisatorin den Reiseteilnehmerinnen Einblicke in die Jahrtausende alte Kultur, die Pauschaltouristen üblicherweise verborgen bleiben.

Darüber hinaus offeriert Joanna Kronenberg die Gestaltung von Kindergeburtstagsfesten. Dabei können junge Mädchen unter ihrer Anleitung den orientalischen Tanz erproben. Immerhin weiß sie aus eigener Erfahrung: Früh übt sich, wer eine Meisterin werden will. Eine gute Tänzerin lebt indes nicht nur von der perfekten Technik. Vor allem auch Talent zur Improvisation und Ausstrahlung hält Joanna Kronenberg für immens wichtig. Dabei seien nicht körperliche Idealmaße ausschlaggebend, sondern dass „der Tanz aus dem Herzen kommt, damit er das Herz des Publikums erreicht.“